



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Fünff vnd Viertzigste Predig. Am hohen Fest der Himmelfahrt Mariä.
Thema I. Quæ in Cœlo optima Pars? Welcher Theil in dem Himmel der
beste seye? Maria optimam partem elegit. Luc. 10. 43. Maria hat ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Die Fünff und vierzigste Predig/
Am hohen Fest der Himmel-
fährt Mariæ.

Thema. I.

Quæ in Cælo optima Pars?

Welcher Theil in dem Himmel der beste sey?

Maria optimam partem elegit. Luc. 10. 43.

Maria hat den besten Theil erwöhlet.

1. Ein Frag.
Ob Maria
in dem Him-
mel / oder
der Himmel
in Maria
den besten
Theil bes-
tommen?



Ann ich das heutige Fest der
Glorwürdigen Aufnemm-
und Einführung vnserer ū-
bergebenedeyten Mutter
und Königin Himmels/ und
der Erden Mariæ, in oberes ewiges Reich
und Freuden betrachte; und zugleich /
mich erinnere der gemeinen auf disen
feyerlichen Tag sehr üblich und gebräuch-
lichen Wort / und Ausspruchs / welchen
ich auch in meinem Anfang vorgetragen:
Maria optimam partem elegit: Maria
hat den besten Theil erwöhlet; So stehe
ich selbst. allermassen an / und in dem
Zweifel: Ob mehr zu sagen / daß die al-
lerseeligste Mutter Gottes in Erobe-
rung und Besizung des Himmels / ihro
an selbigem den besten Theil erwöhlet:
Oder in dem Gegenspiß vilmehr sie dise
Göttliche Gebährerin von dem Himmel/
auf allen Menschen Kindern / als der
allerbeste Theil erkiesen / und zu vnaf-
hörlicher Inwohnung angenommen
worden? Ich rede dises nit / als ob mir
dise / auß heutigem Evangelio gezogene
Wort Lucz. 10. v. 43. und der geistliche
Verstand / in welchem die allgemeine
heilige Kirchen disen Spruch aufnimmt /
missiehlen / und selbigen zu ändern be-
gehre; Daß wer bin ich / der solches auch
nur solte gedencken / geschweigens erst
dörffen ansinnen? Sonder stehet mein
Zweifel in disem: Ob nit / gleich wie
recht und wol gesagt und vermeldet wird/
daß Maria den besten Theil ihr an den
himmlischen Freuden und ewigen Reich
außerwöhlet; Also mit noch besserem
Fug könte mit einem Umwand außge-
sprochen werden / daß von besagtem im-
merwehrenden Reich / der fürnehmste
Theil an Maria außerköhren / und einge-
lassen worden? Was dann? hat man
Mariam ein einige außerköhlete Tochter
nennen können / billicher als jene / von

dero Canticorum ic. 6. gesagt ist worden
und gesungen: Una est matris suæ, Ele-
ta Genitricis suæ: Also daß die Natur
Mariam ihrer heiligen Geseferin gege-
ben / so außerkiesen; Als einen einigen
auß Tausenden recht zeitig / und durch
in seinem Gewär wol reiffen Mellonen /
welches schier nie geschicht: Als ein eini-
ges / auß Tausenden / völlig über und ü-
ber zur Zeitigung gebrachtes Kleinod und
Zahl Perlen (welches etwas gar seltsa-
mes) als einen einigen / auß tausenden an-
deren Vögelen / gänglich gefiedert und er-
neuerten Phoenix, dessen Geschlecht auch
nur in einem ab / und wiederum aufge-
het: Warum hat nit sollen jene Kraft /
so über die gemeine Natur Mariam als
den besten Theil erkiesen / und selbigen
einer höheren Mutter / das ist / der tri-
umphirenden Kirchen in die Schooß zur
ewigen Ruhe setzen? Hat Maria jenen Er-
tul mit ihrer Schöne / und so wol außser-
lich / als vil mehr innerlichen Beschaffen-
heit an sich gebracht / daß sie billicher / als
jene alte Gespons geheffen worden. Ele-
ta ut Sol, außerköhlet wie die Sonne in
ihrem Gang und Lauff / weil sie so hoch ge-
stigen in der Glory / als tieff sie in der
Demuth gefallen: Außerköhlet / wie die
Sonne in ihrem Glanz und Liecht / weil
sie die ganze Welt so weit hat erleuchtet/
als weit das allgemeine Welt- Liecht rei-
chet / so sie getragen: Außerköhlet / wie
die Sonne in ihrer Hitz und Kraft / weil
sie alle Menschen in Göttlicher Liebe
übertroffen: Warum wolte nit der Him-
mel auch ein Aufwahl angestellet haben?
und gleich wie vnter dem höchsten Him-
mel nur ein einige Sonnen / also auch
ob demselben nur einige gesetzt / und Ma-
riam hierzu auß allem fräulichem Stand
erkiesen haben? Hat jener alte Bräutig-
gam / von seiner Gespons können benam-
set / und in ihrem hochzeitlichen Lied: Ex
mil-

Cant. 6. 8.
Maria ist
auf allen die
Außerlesu-
ste.

Cant. 6. 9.

Sie ist auß-
erköhlet und
schön wie
die Sonne.

1bid. 5.

mil-

Ihr Hoch-
heit wird in
Vergleich
ung des
Geistlichen
Bräuti-
gams er-
wähnt.

millibus Eleus, angefangen werden /
Er sey wie ein Baum / auß denen / so ih-
nen vor Zeiten die alte Götter / vnd zwar
ein jeglicher einen absonderlichen erkie-
sen: Sey wie ein Stern / auß denen /
so Gott nach etlicher alten Meinun-
gen den höchsten Häupteren / als ein abson-
derliches Wunder / Liecht ihres Lebens-
Lauff erschaffen: Sey wie ein König /
auß allem Volck / wie vor Zeiten von den
Israelitern / bey erster ihrer Wahl / we-
gen seiner Höhe vnd Leibs / Schöne er-
foren: Warum soll nit auch der höchste
Gespons zu seiner Braut ebenmäßig sa-
gen / daß sie sey / auß Tausenden / als
sein bester Theil erwöhlet / lebhafter als
alle Baum: glantzender / als alle Ster-
nen: erhöchter als alle Königen?

ff. 77. 68.

Maria Vor-
trefflichkeit
vergleicher
sich mit dem
Berg Sion.

Hat der Königliche Prophet David
singen dürfen: Elegit tribum Juda mon-
tem Sion, quem dilexit: Daß Gott alle
andere Zünften / gleich wie alle andere
Welt: Berg auf Seithen gesetzt / vnd
wie vor alten Zeiten / für den Aclantem
den Berg Sinai, zu Angebung seines Ge-
sah: Für den gespitzten Aros, den Berg
Horeb zu seinem Geheimnus / vnd Er-
scheinungen: Für den / über alle Wind
hinauf reichenden Olympum, den Berg
Thabor zu seinem Gebett; Lehr / vnd
Unterredungen gesucht; Also von allen
Bergen / den Berg Sion zur Vermeh-
rung seiner neuen Kirchen mit dem Löwen
von Juda bestellt; warum soll nit kön-
nen auch Maria ein außervöhltet Theil
benamset werden: als der höchste Gipfel
nach ihrem Sohn auß dem Berg Sion,
vnd in der neuen Kirchen: Wie auch als
die fürnehmste Königin auß dem Ge-
schlecht Juda? Hat Paulus sich an stat /
vnd in dem Rahmen aller seiner mit Ap-
postlen vnd anderer neu, Glaubigen E-
pistel gerühmet / daß sie von Anbegin
der Welt hero / ja längit / vnd von Ewig-
keit schon / von Gott in Christo erwöhlet
worden / als der bessere Theil / nemlichen:
Als der gute Wärgen vnd Kern / auß
den Spreueren / Staub vnd Gemüset:
Als die schönst / vnd lieblichste Blumen
auß dem verdorffnen Unkraut vnd Wüt-
terich: Als die völlige Frucht vnd Trau-
ben / auß den Distlen vnd Dörneren.

Ephel, I.

Maria hat
Gott vor
allen ande-
ren Woh-
nungen ge-

Elegit nos in ipso ante mundi constitu-
tionem. So muß ja vor ihnen die Mut-
ter dessen / durch / vnd in welchem / als in
dem Haupt die Glieder andere alle ange-
nommen waren / zu vnd von dem Him-
mel erwöhlet seyn worden / weilen sie der
allernächste Theil an dem Haupt gewe-
sen. Hat ihme Gott selbsien den für-
nehmsten Theil von der Welt zu einer
Wohnung an Maria erkiesen / vnd so gar
in Vergleich vnd Schätzung gegen diser
seiner Wohnung; Mit den Salomoni-
schen / theils Helffen / Weinen / theils gult

denen Thron vnd Sitz angesehen: Mit
das Noth: feste Schiff des Noës, so alles
Wolcken: vnd Erdens: Gewässer auß-
thauen können / vorgezogen: Mit den
Himmel des Abrahams selbsien / den er
ihme gezeigt / mehr loben wollen: son-
der gesagt: Hæc requies mea, hic habi-
tabo, quoniam elegi eam. So soll ja
auch dem Himmel Maria keines Wegs
zu schlecht seyn / daß er sie als einen / vnd
zwar fürnehmsten Theil von der Erden
ermöhle. Hat leglichen der Prophet
Zacharias ihre auß allem Baum: Ge-
wâ / nur zwey einige Zweig vor allen
anderen / gleichwol auch sâftig / vnd
fruchtbaeren Zweigen erkiesen / laut seiner
Bekanntnus: Assumi mihi duas Vir-
gas; unam vocavi Decorem, & alteram
vocavi funiculum. Was hat Gott vnd
der Himmel anders thun sollen / daß sie
jene zwey grünnend, vnd zierlichste
Zweig auß dem Stamm, Baum Da-
vids gesehen / nemlichen eines / so man
geheissen das Band / das ist den Sohn /
welcher alle Menschen nach sich in den
Stricken Adams gezogen; Das andere /
so man genennet die Schöne / das ist / die
Mutter / so nächst Christo alle Menschen
an inn, vnd außserlicher Schöne übertrö-
fen / als eines so wol als das andere / als
die zween beste Theil zu erwöhlen. Daß
ich also noch in dem Zweifel stehe / ob nit
doch vnungelossen der Wort ewiger
Wahrheit: Maria optimam partem ele-
git. Gleich wie man warhafft sagt:
Maria hab den besten Theil erwöhlet / also
mit gleicher Wahrheit könne gesagt wer-
den: Maria sey sonderlich in ihrer glor-
würdigen Himmelfahrt / als der beste
Theil erwöhlet worden? Auß disem
Zweifel zu kommen / will ich dise Frag er-
örtheren: Quæ in celo optima pars?

Ich kan mir wol einbilden / daß der /
so in Göttlichen Schriften etwas bele-
sen / mein Frag / welches der beste Theil
in dem Himmel? gleich bey ihme selbst
wird gedencken: da vnd hierauf ist leicht
zu antworten / vnd wäre vnbonndthen
zu fragen: von selbsien weist man: Gott /
Gott / der Menschen allerlehtes Zihl vnd
Ende / zu dem sie erschaffen: der ver-
nünftigen Geschöpf höchstes Gut / wel-
ches sie erkennen vnd lieben können: der
Außervöhltten himmlischen Inwohner
einiger Trost vnd Ergözung / indem sie
alles haben / vnd in Ewigkeit genieffen:
der heiligen Seelen vnd ihrer Gedanken
vnd Willens: Würckung völliges Obje-
ctum oder Gegenwurf / mit dem sie in
Ewigkeit umgehen: In Summa aller
Herken vnd Englischen Gemüther Er-
füllung vnd Ersättigung / in dem sie ein
Begnügung haben / vnd doch nit also be-
gnüget werden / daß sie diser Begnügung
nit immerfort / vnd allzeit mehr vnd mehr

fallen / also
auch dem
Himmel.

Pl. 131.

Zacharia 6.
11.
Zacharias
hat auß al-
len Zweigen
nur zwey
erkiesen: als
so auch der
Himmel.

Der Vor-
trag ist:
Welches ist
dem Himel
der beste
Theil seye.

Ob Gott
der beste
Theil seye.

6. 1.
den die
sich

Maria ist
mehr dann
die Ephesier
auß allen
vorausge-
hen.

7. auf-
st und
wie
sonst.

begehren. **Diß / diß / sey der beste Theil** in den Himmeln. Zu Bekräftigung dieser behändten Antwort / wird man ein / vnd andere Stell / sonderlich auß den Psalmen vnd Ausspruch deren bezbringen / welche gar klar vnd ohnellumschnitt / **Got für ihren Theil gehalten.** Dann also singt der David, indem er anheut / daß er weder auß seinem Iesaischen **Stammen-Haus:** Noch auß des Saulischen Geblüts an sich erheurathen Güteren: Noch von seiner überwundenen Feinden ligend; oder fahrenden Innhaben / ihme einen Erbfall vnd Theil suche: **Sonder: Dominus pars Hereditatis mea, & calicis mei; Tu es, qui restitues hereditatem meam mihi.** Also bekennet vnd bezeugt er am 72. Psalmen / da er nit allein die ganze vntere Welt / vnd sonderlich die Erden durchlossen / vnd gesucht / wo er ihme vnd seinem Hergens Wunsch vnd Verlangen nach / einen rechten Theil zur Aufwahl fönnte finden: **Sonderen auch die ganze obere Welt / mit allen seinen Gedanken vnd Anmuthungen durchreiset / wo er doch dasjenige möchte antreffen / in welchem allein er sein Hergens-Füllung hätte zu genieffen / vnd doch nichts anderes gefunden: als DEUS cordis mei, & pars mea DEUS in aeternum sagt er.** Also betheuret er im 140. Psalm / nachdem er sich in seinen Verfolgungen vnd Widerwärtigkeiten also verlassen bekennet / daß er weder von seinen unterhabenden Reichs-Büchseren vnd Unterthanen: Noch von seinen Waffen vnd Stärke: Noch von seinen Bekannten vnd Bluts-Freunden: Noch von ihme vnd seinen äignen Kräften vnd Vermögenheiten selbstien. Noch leßlichen von einigem Theil / auß ganger weiten Welt / die mittliche Hülff / auf die er sich recht verlassen dörfte. fönnte haben. **Sagt er: Clamavi ad te Domine: dixi: Tu es spes mea, portio mea in terra viventium.**

Also redeten so gar auch die **Gottlosen Welt-Kinder /** da sie ihnen **Sapientia c. 2.** Nachdem sie von dem wahren **Got abweichend /** ihnen vnd ihren Begierlichkeiten / einen anderen gesucht; **Entwebers ihren äignen Bauch vnd Leibs-Pfegung /** dem sie mit beständiger **Abwart opfferten: Oder ihre jrdische Sinnlichkeiten vnd Begierden /** denen sie zu aller fleischlichen Gelüsten Erfüllung schlachteten; **Oder die ganze Welt /**hero gänglichem Dienst / sie sich gang vnd alles das ihrige Innere / vnd Außere allerdings schenckten / vnd ergaben / taufften sie diesen ihren **Got mit Vermelden: Quoniam hæc est pars nostra.** Also leßlichen befinden wir in heutigem **Evangelio selbstien /** daß **Got ein Theil genehet wird /** indem man sagt: **Maria optimam**

partem elegit. Dann man verlesse **disß Wort gleich von Magdalena Marthæ Schwester /** oder von **Maria der Mutter Gottes /** von der ersten zwar in äigentlich Buchstäblichem; Von der andren aber in einem geistlich vnd heimlichen Verstand / so wird sich befinden / daß beyde von **Got reden.** **Magdalena** zwar: weil sie bey den Füßen des wahren **Sohns Gottes sitzend /** vnd sein Wort anhörend / ihr ihme für den besten Theil vor allen anderen / was erwünschlich mag seyn / erwöhlet hatte. **Maria** aber: weil sie in ihrer **Himmelfahrt /** als ein gloriwürdige Königin zur Rechten ihres allerliebsten **Göttlichen Sohns stehend /** ihr ihme auch zu einer ewigen Besizung hatte außerköhren. Also wird man sagich / auß disen vnd dergleichen **Schrift-Stellen /** obeingeführter **Frage** begreuen / vnd sagen / **Got sey der beste Theil in dem Himmel.** Aber dieser **Frage** thut **bishero außgeführte Antwort /** noch kein gründlich vnd gänglichliches **Begündigen.** Dann was man schon jagt / daß **Got ein Theil /** auf weitläuffigere **Weis** zu reden könne benamset werden / vnd betrachtet / mit einem **Absehen** auf die **Menschen /** welche ihme / als ihren äigenthumlichen **Theil erkennen: Als ihren liebsten Theil /** mit dem **Willen** umbfangen: **Als ihren besten Theil mit der Lieb ihme einschließen: Als ihren zuständigen Theil an sich ererben: Als ihren ewigen Theil besizzen: So ist er doch kein Theil zu nennen /** genau zu reden / vnd betrachtet / wie er in ihme selbstien / vnd in seiner **vnendlichen Weesenheit ist; Dann also ist er ein ganze / vollkommne / ohne einigen Mangel oder Abgang von selbst /** vnd in ihrer persönlichen **Dreyheit bestehende Natur.** Gleich wie der **Himmel /** der ist zwar ein **Theil /** betrachtet / mit einem **Absehen** auf das ganze erschaffne **Welt-Weesen /** welches er als der obere **Theil** umhber einfanger; **Aber in ihme selbst angesetzt /** vnd als ein **Haus vnd Wohnung /** in welcher die **Göttliche Majestät** mit allen **Außerwöhltten Gottes** wohnet / vnd sich **aushaltet /** ist er etwas **ganges /** vnd äigentlich kein **Theil** zu nennen. **Dahero sagt recht der Heil. Bernardus von Gott: DEUS non partibus constat, ut Corpus, non affectibus distat, ut anima; Non formis substat, ut omne, quod factum est.** In **Got** müssen wir vns nit einbilden einige **Theil /** wie in **Menschlichem Leib /** da das **Auge** der höhere: die **Hand** der nidere: der **Fuß** der vnterste **Theil** ist. **Sonder DEUS totus oculus est, quia omnia videt; totus manus est, quia omnia operatur; totus pes est, quia ubique est, sagt der H. Augustinus.** Wir müssen vns ferners nit einbilden / daß in **Got** solche **Seelens-Anmuthungen** seyen /

Pl. 15. 5.

David zieht
Got für
seinen besten
Theil an in
seinen Psal-
men.

Pl. 72.

Kal. 140. 6.

Sap. 2.

Die Gott-
losen er-
wöhlen den
Bauch:
Got für
ihren besten
Theil.

Das Got
der beste
Theil sey /
zeigt das
heutige E-
vangelium.

Die Got
ein Theil /
vnd kein
Theil sey.

Bernard.
lib. 1. de
Consol.

Was die
H. Wilt-
ter von
Got reden

August. Epi-
3. ad Forti-
nat.

seyn / welche von dem entlegen/nachdem/
vnd zu dem sie verlangen / Gleich wie er
wa ein jeglicher abgesondter Theil be-
gehret zu seyn bey seinem ganken. Dann
DEUS ubique est, & ubique totus est, in
parte non est, quoniam ubique est, sagt
Gregorius. Wir müssen vns lechtlichen
nit einbilden / daß Gott / wie die Ge-
schöpf / vnterschiedlich abgetheilte Gestal-
ten in ihme haben / deren ein andere dem
Feuer / vnd ein ander dem Wasser; Ein
andere der Sonnen / vnd ein andere dem
Mond gegeben worden: Sonder die ei-
nige vntheilbar / so wol als vnzertheilte
Weesenheit Gottes / hat alles in sich:
Cum enim diligimus DEUM, omnia in
ipso reperimus: Sagt Cassiodorus,
Unus est, qui quaritur, sed in quo omnia
continentur. Und also: DEUS tibi to-
tum est, sagt Augustinus. Und kan
dannhero nit ägentlich / vnd in sich
hero aufgelegtem Verstand ein Theil
genennet werden / welches auch mit
einer gezimmenden Abgleichung von
Christo zu verstehen: Qui licet DEUS
sit & homo, non duo tamen, sed unus est
Christus, sagt der H. Athanasius. Also
daß seine zwö vollkommne Naturen / das
ist / Göttliche vnd menschliche nit Theil /
sonder zwö ganze Sachen zu nennen.
Welches eben das allerhöchste Wunder/
daß auß zwey ganken vnd vollkommenen
Dingen / auch ein einiges könne wer-
den. Welches Christus in ihme ohne
ägentliche Theil gemacht: Ipse est enim
pax nostra, qui fecit utraque unum. Bleibt
also noch

Mein Frag vnerdörtheret: Quæ i
Cælo optima pars? Für die Aufsung
diser Frag muß ich mich nur mit den Au-
gen des Gemüths / so vil mir zu gelassen/
vmbsehen / welches allda nach Gott
der beste Theil; Dann für sich selbst
schon gewiß / daß / weil Gott / war das
höchste Gut / aber nit ägentlich ein Theil
kan genennet werden / alles anderes
aber / was in dem Himmel ist / lauter
zusamm gehörige Theil / welche ein gan-
zes Hierarchisches vnd Himmlisch Hur-
gerliches gemeines Weesen machen /
muß diß ja der beste Himmels Theil
seyn / der Gott am allernächsten. Da
darf ich aber ohne langes Nachsuchen /
gar nit Grad: Stuck: vnd Theil Weis
herumbgehen. Geschwind / vnd mit
einem Finger deutet mir auf den aller-
besten Himmels Theil der H. Joannes
Damascenus: Summa Gloria est, post
DEUM, Te videre. Da er Mariam die
Göttliche Mutter anredet. Als sagte
er: Gut ist an: vnd auch theils außser
dem Himmel zu sehen / der Himmels
Lichter: Glanz: Der Sternen Helle:
Der Himmlischen Körper Unverwees-
lichkeit: Gut ist in dem Himmel genieß

sen können / der zufälligen Seeligkeit al-
ler Außerwählten / warvon alle Sinn-
lichkeiten derselben / mit sehen / hören /
riechen / verkosten / vnd betasten / auß das
höchste / vnd mit vnäglichlicher Lieblichkeit
erquicket werden: Gut ist in den Him-
len / der Beywohnung theilhaftig wer-
den / aller Englischen / in so vil Ehr /
Nembter hoher vnd niedere Absäg aufge-
theilten Geister / vnd Göttlichen Dienst
Ehr. Gut ist / mit Beywohnung sich
der Gesellschaft aller außerwählten hei-
ligen Gottes / so in den Himmlen in so
manigfaltige Stände beyderley Ge-
schlechts abgetheilt / gebrauchen vnd er-
freuen können. Gut ist / mit dem Glanz
der Ehren in den Himmlen bekleidet seyn:
Mit dem Licht der Glory erleuchtet wer-
den: Mit der Genad vnausföhllicher
Freundschaft mit Gott begaabt seyn:
Mit der Sicherheit ewigen Bestands
versorgt seyn: Und lechtlichen / mit selbst
äigner vnderänderlich inn vnd außser-
lichen Glückseligkeit versehen seyn. Aber
das noch bessere / vnd das beste nach Gott
ist: Mariam videre, welche besagtes al-
les mit ihrer Hoheit vnd Vollkommen-
heit weit übertrifft: Quidquid enim post
DEUM pulchrius, quidquid dulcius,
quidquid iucundius est in gloria, hoc
Maria, hoc in Maria, hoc per Mariam est,
sagt der H. Bonaventura. Dises bezeugt
von seiner Erfahrenheit der grosse Dio-
nysius selbst / welcher noch in disem
Leben / ohne die Glory; ohne den über-
natürlichen Wunder Glanz; ohne die
auch in außserliche Gliedmassen sonst auß-
brechende Seeligkeit / Mariam anzuse-
hen / vnd da sie noch im sterblichen Leib
war / zu betrachten / gewürdiget worden/
vnd dennoch betheuret / sprechend: In-
tuitus sum DEI formam, atque super
omnes cælicos spiritus sanctissimam Ma-
trem Christi JESU. In welchem An-
sehen / sagt er bald hernach: Tantus me
immenus Divinus splendor circumfulsit
exterius, & plenius irradiavit interiùs;
tanta etiam in me omnium odoramento-
rum fragrantia superabundavit, ut nec
corpus infelix, nec spiritus posset tanta
felicitatis insignia sustinere. Testor,
qui aderat in Virgine DEUS, si tua di-
vina concepta mente non me docuissent,
hanc ego DEUM verum esse credidis-
sem. Quoniam nulla videri major esse
posset gloria Beatorum, quam felicitas il-
la, quam ego infelix nunc, tunc verò fe-
licissimus degustavi. Und hat diser Hei-
lige von Gott erleuchte / vnd mit allen
natürlich vnd vnatürlichen Wissens-
schafften begaabte Man gar hell vnd klar
erkennt / daß Maria noch in disem Leben
nach Gott der allerbeste Theil / auß
gankem vnter vnd oberen Welt Weesen
war; wie vil mehr wird er anseho in den
E e Himmlen

Voriger
Ausdruck
wird mit
mehreren
erkläret.

Bonavent.
in spec. s. 6.

Dionys.
Arcopag. in
Epist. ad
Petrum.

Von Maria
Göttlicher
Schönheit
vnd Glory
lange Zeug-
nus des H.
Dionysij
Arcopag.

Greg. 2.
moral.

Cassiod. in
Plalm.

August. in
Ioan. Tr. 19.

Athanas. in
Symb.

Auch Chri-
stus ist kein
Theil.

Ephes. 2.
5.

Der beste
Theil des
Himmels
ist / welcher
zu nächst bey
Gott.

Damas.
serm. 2. de
Nativ. B. V.
Der H. Da-
malcenus
sagt Maria
leben / seye
nach Gott
die höchste
Glory.

Himmeln erkennen / nachdem sie die Unsterblichkeit / alle Saaben eines glorificirten Leibs / ihr gängliche Erfüllung von Göttlichem Ansehen / vnd alles / was dieser Seeligkeit anhängig / vnd einer solchen / vor anderen allen / von Gott so hoch angesehenen Verfohn zuständig hat erworben?

Und heut / heut ist der Tag / an welchem dem Himmel nach Gott vnd Christo / der allerbeste Theil zu gangen / den er zuvor nit gehabt hat. Dann Hac namque est festivitas hodierna, sagt der

Ildephonf. serm. 2. de Assumptio- ne B. V.

Maria hat in ihrer Himmelfahrt sonders den Himmel erstreuet.

Pet. Dam. serm de Assumpt.

Eben dieses redet der Herr Dam.

Anselmus de Excell. DEsp.

Wird weiter vom H. Anselmo bestätigt.

H. Ildephonfus: Præcipua & venerabilis nobis, sed venerabilior in caelo est Angelis, & Sanctis omnibus; Quorum læticia & gaudium procul dubio ex hujus adimpleræ dei exultatione. Gleich als wolte dieser heilige Lehrer sagen / daß bihero ehe vnd dann die Mutter Gottes in himmlische Freuden eingangen / noch der rechte Theil abgangen / vnd gemanglet; welcher so bald er kommen das ist / so bald die Mutter Gottes in das obere Reich eingetretten / sen aller Englen vnd Heiligen Freud / ganz vöblig erweckt vnd erfüllt worden. Hac est illa dies, sagt ferner der Heil. Petrus Dam: Quæ cœlorum officinas sublimiori gaudio cumulavit. Deuttet der heilige Lehrer in diesem Ausspruch auf ein Gleichnus der Behaltmussen grosser Reichthumen vnd Schatz. Wohlber / vnd will sagen; gleich wie wann in eia fürnehme Schatz. Cammer / ein solches Kleinod gebracht wird / welches allein alle andere / darinn schon hinterlegte / ins gesamt genommen / an seinem Werth übertrifft / ein solches Kleinod der allerfürnehmste Theil genennet wird: Also ist die Mutter Gottes ja billich der fürnehmste Theil des himmlischen Schatz. Kastens zu nennen / weil sie mit ihren Tugenden vnd Verdiensten / vnd folgend auch mit ihren Gnaden vnd Belohnungen alle Heiligen sammentlich übertroffen; Daß alle Heiligen haben ihnen zwar vil vnd auch grosse Schatz gesamlet / vnd in den Himmel eingetragen; aber die Mutter Gottes hat nach laut der schon alten Sag / vor längst von heiligem Geist beschehen / sie alle übertroffen / vnd mit ihr in ihrer Aufahrt in die Himmeln / als ewig verßcherte Behaltmus / eingeführet. Hac dies non solum te, ô Domina, ineffabiliter sublimavit, sagt der heilige Anselmus de Excellentia DEspare, sed cœlum ipsum, quem penetrasti, nec non cuncta, quæ in eo sunt, novâ, & ineffabili gloriâ decoravit, vnd wie er gleich etwas drunten hinzu thut: Magnificavit; welches so vil geredet; Groß war die Glory / mit welcher Gott sein himmlische Wohnung so wol als Inwohner angethan / daß sie der ewige Sohn Gottes hineinge-

fährt. Aber nachdem auch die Mutter darzu alldahin kommen / vnd von der Höhe Göttlicher Klarheit / mehr / als alle andere Heiligen beschinen / vnd überfallen worden / hat sich dieser Glanz / gleich als aus einem allerkräftigsten vnd schenbarsten Spiegel. Werck durch den ganzen Himmel außgetheilt / vnd alles von neuem als der fürnehmste Theil erleuchtet. Und wer will an diser meiner Antwort noch ferners zweifeln?

Es muß ja die Mutter Gottes der best vnd fürnehmste Theil in den Himmeln verbleiben / vnd seyn; Dann sie in dieses Reich / so mehr dann Salomon ist / auch vil vilmehr mit ihr dargebracht vnd eingetragen / als jene berühmte Königin von Saba, in das Reich des irdischen Salomons, da sie / wie im 3. Buch der Königen erzehlet wird / mit großem Adelichem Geferth vnd Begleidt: mit vnzähligen Schätzen vnd Reichthumen: mit Camelen vnd anderen behend vnd ta. en Thieren: mit kostbarlichen Gewürz vnd Rauch. Werck: mit allerbestem Arabisch vnd Sabaischem Holt / vnd disem zwar in vnzahlbarer Menge: mit Perlen vnd kostbarlichen Edelgesteinen / vnd Kleinodien: vnd leztlichen mit ihr / als einer so hohen Verfohn selbst ankommen. Aber In his verbis gloriam Mariæ ingredientis in cœlum considera, sagt Bonaventura, da er über dise Figur der Königin von Saba schreibt; Et opulentiam meritorum: Als welche für das Begleidt / nit nur die Englen / so ihr in der Aufahrt vil Millionen entgegen kommen; sonder auch die mit ihr in dem Himmel gebracht / welche ihr in großer Menge / noch auf dieser Welt haben aufgewartet: Für die Schatz vnd Reichthumen die vnzahlbare Verdienst / welche sie von erstem Augenblick ihrer Empfängnis / bis zum lezten Augenblick ihres Lebens erhalten: Für die beladene Camel / ihr menschliche Natur mit Schmerzen / bis auf jenes leztes / ihr Seel durchdringendes Schwerdt / beschweret vnd probiret. Für das Gewürz. Werck / ihr allerbestes Geruch / Ruhm vnd Lob / so kräftiger als alle Specereyen der ganzen Welt / mit ihrem kräftigsten Beyspill vnd Exempel außgangen: Für das theur vnd werthiste Holt / die weit fürtrefflichere vnd entzündiste Lieb Gottes / vnd des Nächsten: Für Perlen vnd Kleinodien ihre von Gott ohne Zahl mitgetheilte Gnaden / vnd so wol natürlich als übernatürliche Wunder. Saaben: Für ihre Verfohn leztlichen selbst / nit mehr ein Magdt vnd Dienerin / sonder die hochste Frau vnd Herrin / in die Himmeln dargebracht. Es muß ja die Mutter Gottes / der best vnd fürnehmste Theil in den Himmeln gewesen seyn in ihrem Eintritt / vnd

7.

3. Regum. 10.

Maria ist mit so vil Schätzen in das Himmelmreich eingangen / als wie die Königin saba in Hierusalem.

Bonaventura in spec.

auch

Maria ei-
nem Fluß
vnd Meer
verglichen.

Plal. 45.

Bonavent.
in specul.

auch noch verbleiben. Dann sie ist nit
nur jener Fluß, welcher mit seinem Freu-
dens Strohm die ganze obere Stadt
durchlauffet / vnd die zu beyder Seiths
der Gestadt sitzende Inwohner erqui-
cket: Sonder (Psalm. 45.) ist ein gan-
ges Meer / welches sich allda ergießet.
Dann omnia flumina intrant in mare, sagt
Bonaventura, auß Ecclesiaste, dum om-
nia Charismata Sanctorum intrant in Ma-
riam: Dann in ihr erkennen mit einem
vündlichen Ueberfluß / die H. Patriar-
chen vnd Propheten die Gnaden-Ges-
wässer ihres Glaubens: In ihr erken-
nen die H. Apostlen ihren Eyfer vnd
Innbrunst / mit dem sie fast die ganze
Welt außgeschossen / vnd geloffen: In
ihr erkennen die H. Martyrer ihr
Standhafte vnd Stärke / mit der sie
ihr Blut für die Wahrheit vergossen vnd
stießen lassen: In ihr erkennen die H.
Reichtiger / ihr Mäßigkeit vnd Enthalt-
ung von allen Gebrechen vnd Unvoll-
kommenheiten / mit der sie sich Gott
gefällig gemacht: In ihr erkennen die
H. Jungfrauen ihr Lieb gegen Gott
vnd unbesectete Keimigkeit mit der sie sich
als Christi Besponsen gezieret: In ihr
erkennen sich letztlich alle Heiligen / als
die Glüklein in dem Meer / vnd geben ihr
den Preß einhellig / daß sie von ihr mehr /
als die Glüß der Erden in ihrer Enge /
vnd Seuchte / von dem Meer mit dessen
Weite / Tiefe / Unergründlichkeit über-
troffen werden.

Es muß ja die Mutter Gottes / der
ansehlichst / vnd herlichste Theil in dem
Himmel gewesen seyn / weilen sie die
fürnehmste Gestirn / weit auf ein Maje-
stätichere Weiß / als die herauffen vns
sichtbar scheinen / mit ihr in ihrer Him-
melfahrt hinein gebracht / wie jene Apo-
caliptische Frau / welche den Mond vnter
den Füßen: Zwölff der größten Sternen
auf dem Haupt: Und noch darzu / die
ganze Sonnen vmb sich herum / als ein
Kleidung gehabt. In diesem Fahl hat
dise Göttliche Mutter / nit nur einen
sonder mehr / vnd gar vil der schätzbar-
sten Theilen des Himmels mit vnd an
ihr gehabt: Ein Sonne ihrer vollkom-
men mit völligen Strahlen aller Ver-
diensten / ohne einigen Abgang besekten
Heiligkeit: Einen Mond / ihrer Lob-
reichsten Veränderungen / das ist / Ver-
mehrung: vnd Verminderungen: Von
der Königin zur Magdt; Von der Gött-
lichen Mutter schaffte zur Säugamme:
Von der unversehrten Jungfrauschafft /
zur Ehchafft / vnter den Füßen. Ein
nit nur zwölffache / sondern vnzahlbare
Menge der Sternen aller Tugenden /
vnd zwar ob der Schaittel des Haupt /
vnd zu höchst / zur Bedeutung / daß dise
Tugenden den Grad aller Zierde / vnd

den Gipfel ihrer vollkommenen Weesen-
heit erreicht hätten. In welchen Thei-
len / sonderlich mit der Sonnen / sie alle
andere Heiligen weit übertroffen; Wie
schön vermerct der heilige Bernardinus:
Tantum differt gloria Virginis, à gloria
aliorum Beatorum, quantum Sol à cete-
ris luminaribus caeli, & quodammodo si-
cut caetera luminaria decorantur à Sole,
sic tota caelestis Curia à gloria Virginis
laticatur & decoratur. Es muß ja die
Mutter Gottes ein sonderes grosser vnd
gar angesehen Theil in dem Himmel
seyn: zuvor vnd ehe sie hinein kommen /
manglete der Himmel so vil tausend
Jahr einer Königin: Der künstlichst
gezimmerete Thron / war zwar bereit / aber
lehr; Die köstlichst besetzte Cron hien-
ge wol / aber ohne vnterscktes Haupt:
Der aufrecht stiegende Scepter schwebte
wol / aber ohne Hand: Der brennende
Purpur mit einem Gold-Stuck übergo-
hen breitete sich zwar prächtig auß / aber
ohne Leib: Tausentmahl tausent / vnd
wiederum tausentmahl zehen hundert
tausent / der gewaltigsten Heer-Scha-
ren Englicher Hof-Bedienten / stunden
herum / vnd warteten auf / aber ohne
Frau vnd Herrscherin. Bis vnd daß
dise Königin zur Rechten des höchsten
Königs gestanden in einem Gold-Stuck
mit anderer Manigfaltigkeit der Klei-
dung vmbgeben / wie sie David in dem
Geist gesehen. Wohin sie der Himmel
hart erwartet / der Herz des Himmels
zum öfftern eingeladen / vnd die selige
Inwohner höchstens verlangt haben /
wie Ildephonus vermerct: Caelum eti-
am ipsam de ejus ascensione querebatur,
atque ideo Spiritus Sanctus invitabat di-
cens: Veni de Libano, veni Columba
mea, quodque ardentissime velle assu-
mere, ostendit crebra ingeminatione; Ve-
ni, veni. Es muß ja letztlich die Mut-
ter Gottes ein höchstgeachteter Theil in
den Himmlen seyn / weilen sie den Him-
mel mit vnd in ihrem Leib hineingetra-
gen / vnd wie der 113. Psalmen sagt /
den Himmel dem Herrn des Himmels
zugestellet hat. Daß weil Theodoretus
schreibt / daß das ewige Wort / von ei-
nem Himmel in den anderen gangen / vnd
einen nach dem anderen bewohnet / Tan-
quam aliud caelum ingressus, in utero
semper Virginis MARIAE se patefecit.
Und also der unbesectete Leib der Mutter
Gottes diser / als der obere materli-
che selbst / weit fürnemere Himmel ge-
wesen / hat sie ia in vnd mit ihrem aller-
heiligsten Leib / den besten Theil in den
Himmel hinein getragen / vnd zwar: Ei-
nen vnsterblicheren Himmel / als der
andere ist: Einen vnverweßlicheren
Himmel / als der andere ist: Einen
höheren

Bernardin.
Tom. 5.
serm. 61. a.
2. c. 3.

Maria Hei-
ligkeit ist vil
höcher als
anderer
Heiligen.

Maria ein
Himmels-
Königin /
vnd also das
höchste
nach Gott.

Plal. 44.

Ildephons.
serm. 6. de
Assumpt.

Theodos.
Studit.
serm. in
Ioan.

Maria der
höchste
Himmel.

höheren Himmel / als der andere ist: Einen von Gott köstlicher erschaffen / glorificirteren / vnd noch erfreulicheren Himmel / als der andere ist.

9.
Hierauf
folget / was
Maria für
ein Theiler
wöhlet /
nemlich sich
selbsien.

Da haben wir also meines Erachtens genugsam erweisen / welches nach Gott / vnd wann man äigentlich von Theilen reden will / der beste Theil in den Himmeln. Auß welcher Prob ferners ein Solg kan herauß gezogen werden / daß / wann man auf meine angezogne Evangelische Wort gehen will: Maria optimam partem elegit: vnd aber verstandner massen Maria der beste Theil in den Himmeln / sie sich allda / nach Gott (der disfalls als das höchste Gut den Vorigen hat) selbst gesucht / angetroffen / gefunden / erkiesen / vnd erwöhlet hab. Nemlichen: Sie hat sich gesucht durch ihr gloriwürdige Auffahrt: In memoria

Pfal. 111.

Wie Maria
sich selbst ge-
sucht / vnd
gefunden.

eterna. Deß ewigen / vnd seiner geliebten Geschöpfen niemahls vergessenen Vatters / vnd in selbiger befunden / daß sie wie in Marmel eingehauen: wie in Erk gegossen: Wie in Eosen gestemmet / nie hat können in Vergessenheit kommen / sonder in selber allen anderen vorgangen. Sie hat sich gesucht in languine Agni, in dem allerkostbaristen Blut vnd Verdiensten ihres allerliebsten Sohns / durch welches sie nit von Macklen gewaschen / sondern allzeit vnbemacklet vorbehalten worden / daß sie als ein absonderlich zum Himmel gehöriges Geschöpf / ihr nie verkehrte Seelens Unschuld in den Himmel eintruge. Sie hat sich gesucht In Spiritu Sancto, in der Lieb vnd in dem Herzen des heiligen Geistes / vnd in selbiger Hergens Mitte sich befunden / in einer solchen vnerlöschenen Liebs Hitze / daß sie nit allein vmb Feinen auch allermindesten Grad in selbiger abgenommen / sonder immerfort mit vnaussprechlichen Zahlen sich vermehret / vnd gewaxen. Sie hat sich gesucht In libro vitae, jenen Buch der vnderänderlichen Gnaden Wabl aller Außervöhleten / indem sie sich zu höchst vnd allerersten droben / gleich nach ihrem allerliebsten Sohn befunden / mit solcher Zierlichkeit beschriben / daß jene Hand / welche nie fehlen können / sie auch nie fehlen lassen. Sie hat sich letztlich gesucht In plenitudine Sanctorum, in allem Grad / Alter / Ständen / vnd Geschlechtern der Heiligen / vnd befunden / daß sie zwar in vnd vnter ihnen begriffen / aber nit anderst / als wie die hohe Jerichuntische Rosen vnter den nideren Beyelen: Als wie der sieghaftte Palm Baum vnter dem gleich wol grünenden Dux. Als wie der aufgeschossene Eder vnter den nideren Camarischenen. Und weil sie sich also befunden / hat sie sich auch aus den besten

Apoc. 20.

In dem
Buch der
Lebendigen.

Ecclef. 24.

In Wölle
der Heiligen

Theil erwöhlet / daß sie sich in Ewigkeit solte also besitzen. Und muß sich da niemand Wunder nehmen / daß sich die Mutter Gottes in den Himmeln selbst gesucht vnd gefunden / ihr vor. Vatter der David hat schon etwas dergleichen in diesem noch sterblichen Leben gethan / da er sagt zu Gott: Invenit iervus tuus cor suum; das hat er ja / vnd in dem Herzen sich selbst gefunden / weil er sich auf rechte Weiß gesucht: vnd hat sich ja folgends selbst erwöhlet / weil er sich gesucht / vnd gefunden.

David 2.
Reg. 7.

Auß solche Weiß dann / hat sich die Mutter Gottes in Gott / vnd Gott in ihr gesucht: Hat sich in Gott / vnd Gott in ihr gefunden: Hat sich letztlich in Gott / vnd Gott in ihr erwöhlet / vnd sonderlich in dem Antritt ihrer ewigen Glory anfangen zu besitzen. Da sehe dann ein jegliche zu Gott / vnd dem Himmel erschaffne Seel (vnd welches nit darzu erschaffen?) Sehe / sag ich / wie / vnd wo sie sich allermeistens soll suchen / vnd auch folgends erwöhlet. Wie suchen uns / vnd ja läider nur gar zu oft vnd häfftig / in disen Irdischen Welt Ehren / Würden vnd Hochheiten / vnd vermeinen / wann wir selbige erreicht / da sey vnser rechte Fund geschehen: Wir suchen vns mit vnablässiger Sorg vnd Embsigkeit in disen zergänglichchen vnd zeitlichen Gütern vnd Vermögen / vnd da wir selbige erhalten / achten wirs als den besten Theil / vnd gleichsam vnser Herz in ihnen gefunden zu haben. Wie suchen vns / mit weniger zu Zeiten in zu sinnlichen Begierden / Gelüsten / Freuden / vnd Leib Ergöckungen / vnd halten dafür / da wir dise zu völligem Genuß erworben / haben wir vns auch schon gänglichlichen gefunden / vnd indem wir vns vermeinen am besten gefunden zu haben / so haben wir vns am allergefährlichsten verlohren laut der Vorsag: Qui invenit animam suam, (zuwersehen in diser Welt) perdet eam. Bil mehr ibi, ibi

Ioan. 12.

nostra fixa sint corda, ubi vera sunt gaudia, singt die Kirch Dominica quarta post Pascha. In dem Himmel in der Seeligkeit / in den Schaaren der Englen / in der Anzahl der Heiligen / in Maria vnd Gott müssen wir vns suchen / vnd haben wir vns da gefunden / so haben wir auch nächst Gott den besten Theil / das ist / vns vnd vnser Seeligkeit selbst erwöhlet: Quam enim dabit homo commutationem pro anima sua? suche man der halben Gott allzeit / so wird man auch sich recht finden. Fragt man Quomodo quaerendus sit? Fragt Bonaventura: Dolendo & flendo, amore & ardore summo: Antwortet er. In diser Lieb gehe man nur der jenigen auffahrenden

Math. 16.

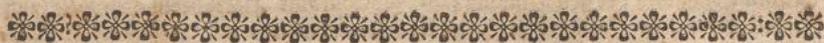
Bonavent.
1. Dom. in-
fra Oß. 2.
piph.
Kö

Königin nach / von dero der ganze Him-
mel in ihrem suchen / heut singet : quàm
pulchri sunt gressus tui in calceamentis fi-
lia Principis ! So werden wir den finden!

und uns in ihme erwöhlen / den wir su-
chen / vnd : Videbitur DEUS Deo-
rum in Sion.
A M E N.

Pl. 83. 8.

Cantic. 7.



Die Sechs vnd vierzigste Predig / Am hohen Fest der Himmel- fahrt Mariae.

Thema II.

Mit was für Gewässer MARIA, die andere Archen / über
die Himmel erhebt worden.

Arcam in sublimē à Terra. Gen. 7. 17.

Die Gewässer wuchsen / vnd huben die Archen auf / von der Erden /
in die Höhe. Gen. 7. 17. v.



Als heutige hoch feyerliche
Fest welches die Kirchen
Lutes / von brattem
Gebrauch her für eines
auf den fürnehmsten hal-
ter, hab ich mich erst los
sen / in einem Vergleich / mit einer alten
Figur / oder Vorbedeutung zu entwerf-
fen / vnd vorzutragen : Das Fest / wie
wir wissen / ist das seeligste Ableiben
der überbenedeyten Mutter Gottes
Mariae : Es ist dero glückseligster Him-
tritt auß diser Welt der Seelen nach / in
selbichste Ewigkeit : Und sonderlich die
glorwürdigste Erhebung / vnd Aufnem-
mung von der Erden bis in den Himmel /
auch dem Leib nach. Dife ganz Ehren :
Glorj : vnd Heralichkeit-volle Erhöhung
von der Welt auß dem Grab / vnd zwar
bis über alle Chör der Englen / vnd Bey-
setzung des heiligsten / mit seiner Seel
wiederum vereibarten Leibs der Him-
mels-Königin / nächst zu des allerhöch-
sten Gottes-Thron / hab ich mir / wie
ich sag / fürgenommen / in Einführung
einer alt-Testamentischen Figur vorzu-
stellen. Zu diesem End / hab ich mir auß
vilen anderen / welche die H. H. Väter
zu Ehren der Mutter Gottes / hin vnd
wider anziehen / erkiesen die alte Archen /
oder jenes grosse Schiff / in dem Noë mit
seinem Weib vnd Kinderen / wie auch
alleg auß jedwederem Geschlecht gepar-
ten Thieren der Erden / vnd Vöglen des
Lufts / erhalten worden / zur selben Zeit /
da durch allgeminen Sünd-Fluß die
ganze Welt-Kugel / mit fünffzehen Elen
hoch über die Berg-Gipfel außgehendem

Gewässer überschwemmet worden. Ab-
sonderlich aber hat mir in diser sonst sehr
bekanten Figur gefallen / was die heilige
Echrift / in obangezogenem meinem
Spruch meldet : Multiplicatae sunt a-
quae, & elevaverunt arcam in sublimē à
terra. Es stunde die Archen noch an dem
jeningen Orth / an welchem sie Noë inner
Frist hundert Jahren hat auferbauen :
In diser hatten sich schon versamlet die
siben Jungehäuß / samt den Thieren /
zaamen so wol / als wilden / vnd Ges-
fügel ; Es hatte auch Gott selbst mit
äigner Hand das Thor in die Archen
von aussen her beschlossen : Unterdesen
zerbrachen alle Brünnen des Treffen Ab-
grunds in der Erden / vnd guffen sich über
die Welt zu allen Orthen auß. Noch
darzu thaten sich auf die Wolcken-Brüste
des Himmel / vnd guffen die Plag-Reg-
gen nit nur Tropfen / sonder Fluß / vnd
Güßweiss herunter / also daß die Erden
nunmehr allenthalben mit Wasser be-
deckt vnd umgeben war. In diesem Zus-
nehmen der allgemeinen Welt-Güß /
schube vnd legte sich das Gewässer / als
gemach vnter die Archen hinein / zwischen
des Schiffs vnd der Erden : Lufften vnd
hebten es nach vnd nach von der Erden
empor vnd über sich : Brachten es vnt-
mittler Weill in die Höhe also war / daß
je mehr vnd mehr das Wasser flüß / je
höcher vnd höher war auch gestu / über
die Archen / bis sie zu letzt über die höch-
ste Berg Armenia daher schwimmend /
auf dero Gipfel einen / nach gemächli-
cher Abnemmung des Wassers mit orges
setzt worden / vnd zu ruhen angefangen.

Beschrei-
bung der Ar-
chen / wie sie
in die Höhe
geführt
worden.

Mit der Ar-
chen Noë
wird Maria
Himmelfahrt
verglichen.